

Auch Tiny Houses im Portfolio

Alles, was man aus Holz bauen kann, vermag die Wöllsteiner K+M Schreinerei auch umzusetzen

WÖLLSTEIN. Die riesige CNC-Fräsmaschine saugt durch einen Vakuumentisch eine Holzplatte an, fräst daraus einzelne Teile millimetergenau aus. Ein Schrank soll es werden, erklärt Tobias Schaaf und zeigt auf die CAD-Zeichnungen eines Einbauschranks, die der Maschine quasi als Vorlage dient. Zusammenschrauben müsse man ihn dann aber von Hand, sagt er, während er durch die beiden großen Produktionshallen im Wöllsteiner Industriegebiet führt.

Was man aus Holz bauen kann, können er und sein Team herstellen, meint der Geschäftsführer der beiden zusammengehörigen Unternehmen Rheinhessenmöbel und K+M Schreinerei. Und das wird auch schnell deutlich: In den beiden Hallen reiht sich Maschine an Maschine, es gibt hier quasi nichts, was es nicht gibt. Holz, andere Werkstoffe, Zusatzmaterialien und die dazugehörigen Maschinen, so weit das Auge reicht. Werkzeuge und Maschinen, die das Schreiner-Herz höher schlagen lassen, Lust machen, einfach direkt selbst mit anzupacken. Da gibt es Hobel, Kreissägen, Schleifmaschinen, kleinere Maschinen für einzelne Arbeitsschritte in der Holzbearbeitung und jene wie die CNC-Fräse, die autark arbeiten, selbst rechnen und die Teile entsprechend perfekt zuschneiden. Das spare vier bis fünf Arbeitsschritte, erklärt Schaaf.

Sie produziert auch Teile, um Campervans mit individuellen Möbeln wie ausziehbarer Küche, Bett und Schränken auszustatten. Oder aus denen sich direkt ein ganzes Tiny House bauen lässt. Das wohl auffälligste Modell der Schreinerei ist auch genau ein solches. Und steht direkt vor den beiden Hallen in Wöllstein. Ein knapp 50 Quadratmeter großes, zweistöckiges Minihaus aus Holz. Mit voll ausgestatteter Küche mit Backofen und Spülmaschine, Badezimmer. Mit zwei flexibel nutzbaren Zimmern, die über eine multifunktionale Treppe verbunden sind. Und mit einer Terrasse, ebenfalls aus Holz. Multifunktional ist darin nicht nur die Treppe, die zugleich auch noch Schrank ist, sondern auch die derzeitige Möblierung im unteren Raum: ein Schreibtisch, der mit nur einem Handgriff in ein kleines Doppelbett verwandelt werden kann.

Und das Musterhaus hat die neueste Technik, Sanitäranlagen mit Solarthermie, Heizung und Klimaanlage. Auf mehreren Schraubfundamenten ist das Tiny House mobil, kann, wenn nötig, den Standort wechseln. Und braucht kein Fundament aus Beton. Auch sonst ist es ökologisch und nachhaltig, erklärt Schaaf, der betont, dass man keine Stoffe verwende, die der Umwelt oder dem Baugrundstück schaden. Ganz so einfach aufzustellen ist es dann allerdings doch nicht. Denn auch ein Tiny House brauche eine Baugenehmigung, erklärt der Spezialist. Das sei auch häufig die Problematik trotz des aktuellen Wohnraummangels. "Manche denken, dass sie ein Tiny House einfach auf die grüne Wiese stellen dürfen", sagt er. Das sei jedoch nicht der Fall. Ein kleineres Gartenhaus, erklärt Schaaf, könne man meist ohne Bauantrag aufstellen und könne auch von ihm und seinem Team gebaut werden. Zwar boome das Thema Tiny Houses enorm, meist sei allerdings problematisch, das richtige Grundstück zu finden.

Auch die Kosten halten sich im Rahmen. Etwa 60.000 Euro kostet das Haus in der Grundausstattung, wie es vor der Produktionshalle in Wöllstein steht. Je nach Größe und Ausstattung ist das auch so etwa der Richtwert für Häuser wie das der Rheinhessenmöbel. Produzieren könne man ein solches Haus ebenfalls relativ schnell. Schaaf schätzt mit etwa zwölf Tagen Produktionszeit in Wöllstein und zwei Tagen, an denen das Tiny House beim Kunden aufgestellt werde. Abgesehen von der Vorlaufzeit, die man natürlich immer brauche und so pauschal nicht nennen könne.

Neben der Produktion von Tiny Houses und Massivholzmöbeln haben Tobias Schaaf und sein Team noch ein weiteres Standbein: den individuellen Arztpraxis- und Klinikausbau. Bundesweit gestaltet die Schreinerei Empfangsbereiche, Wartezimmer, Behandlungsräume und Patientenzimmer, bei denen Funktionalität und Design eine große Rolle spielen. Da könne man durchaus mal 100 gleiche Krankenzimmer in relativ kurzer Zeit realisieren, sagt der Geschäftsführer. Genau das ist es auch, was die Arbeit ausmacht, der Spagat zwischen Einzelanfertigungen und größeren Projekten. Ein weiterer Schwerpunkt des Unternehmens liegt auf der Neugestaltung von Bädern. Mehrere hundert Bäder baue man im Jahr, ergänzt Schaaf. Vor allem Duschwände aus digitalbedruckten Alu-Dibond-Platten seien im Trend, da sie vor allem leicht, fugenlos und somit auch einfach zu reinigen seien.

Während das Unternehmen einst von Sascha Kleisinger und Alexander Michel in einem umgebauten Wallerthimer Kuhstall gegründet wurde, besteht das Team nun aus etwa 45 Mitarbeitern mit mehreren verschiedenen Gewerken vom Polsterer bis Zimmermann, Schreinermeister und Metallbauer.


Lili Judith Oberle

Ressort: Region
Ausgabe: Allgemeine Zeitung Alzey
Dokumentnummer: 319828400001686348000

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.genios.de/document/MAZ_3e73e6ec7195b6d34a1beb19e9a21499ec9351f9

Alle Rechte vorbehalten: (c) VRM Corporate Solutions GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH